

Diakonie München-Moosach e.V.
Hugo-Troendle-Straße 51
80992 München
Tel 089 / 23 06 95 7 -50
Fax 089 / 23 06 95 7-55

mail@diakonie-moosach.de
www.diakonie-moosach.de

Jahresbericht 2020
Soziale Maßnahmen der
Integrationshilfen für Flüchtlinge im
Stadtgebiet München-Moosach

Inhalt

| | | |
|---|---|-----------|
| 1 | Organisation | 3 |
| 2 | Strukturierung der Arbeit..... | 3 |
| | 2.1 COVID-19 Pandemie..... | 4 |
| | 2.1.1 Zur Situation der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen | 4 |
| | 2.2 Unterkunftsübergreifende offene Projekte..... | 4 |
| | 2.2.1 WLAN-Café..... | 5 |
| | 2.2.2 Sprachförderprojekt „Willkommen mit IMPULS“ | 6 |
| | 2.2.3 Interkulturelle Veranstaltungen | 6 |
| | 2.2.4 Projekt “Hofhelfer“..... | 6 |
| | 2.2.5 Digitales Lernen | 7 |
| | 2.2.6 Nachhilfe für Schüler*innen | 7 |
| | 2.2.7 Frauencafé..... | 7 |
| | 2.2.8 Beratung | 8 |
| | 2.2.9 Nähkurs und Fahrradwerkstatt..... | 8 |
| | 2.3 Weitere Hilfsangebote..... | 8 |
| 3 | Arbeit in und mit den Unterkünften..... | 9 |
| | 3.1 GU Triebstraße | 9 |
| | 3.2 GU Franz-Mader-Straße | 9 |
| | 3.3 Sonderwohnform Betreuungsbetrieb Dachauer Straße | 10 |
| 4 | Vernetzungsarbeit..... | 10 |
| | 4.1 Akquise neuer Ehrenamtlicher..... | 11 |
| | 4.2 Regelmäßige Termine | 11 |
| | 4.3 Fortbildung | 12 |
| 5 | Bislang erreichte Ziele und Ausblick | 12 |
| 6 | Schluss und Dank..... | 13 |

1 Organisation

Die Diakonie München Moosach e.V. wurde 1965 als Verein für soziale Aufgaben der Heilig-Geist-Kirchengemeinde gegründet. Der Schwerpunkt liegt im Stadtteil München-Moosach und im Olympischen Dorf.

Die Initiative „**Miteinander leben in Moosach**“ (MiLiM) ist seit fast 30 Jahren konfessions- und religionsübergreifend in Moosach als Flüchtlingshilfe ehrenamtlich aktiv. Die institutionelle Anbindung der Initiative erfolgt über die **Evang.-Luth. Kirchengemeinde München Heilig-Geist** in Kooperation mit der **Diakonie München-Moosach**.

Adresse: Diakonie München-Moosach e.V., Flüchtlingshilfe
Hugo Troendle-Str. 51
80992 München
Tel: 089/ 230 69 57 – 35 Fax: 089/ 230 69 57 – 55
Mail: MiLiM@diakonie-moosach.de

Spendenkonto: Evangelische Bank
IBAN: DE88 5206 0410 0003 4210 66

2 Strukturierung der Arbeit

Unsere Flüchtlingshilfe in Moosach konnte seit 2015 mittels Spenden, kirchlichen Mittel und einer dreijährigen Anschubfinanzierung der Deutsche Fernsehlotterie durch hauptamtliche Mitarbeitende professionalisiert und auf eine breitere Basis gestellt werden. Seit Mai 2019 fördert die Stadt München unsere Arbeit umfassend erst durch den Fachbereich *Bürgerschaftliches Engagement* und seit Frühjahr 2020 durch das Amt für Wohnen und Migration im Sozialreferat im Rahmen einer Regelförderung.

Unsere amtlichen Mitarbeiterinnen arbeiten in Teilzeit mit jeweils 20 Wochenstunden. Monika Maiburg und Alexandra Edema decken den sozialpädagogischen Part der Arbeit ab. Frau Maiburg hat ihren Schwerpunkt in der Umsetzung und Betreuung des mehrmals wöchentlich stattfindenden WLAN-Cafés; Frau Edema betreut schwerpunktmäßig den Bereich der Sprachförderung von Kindern im Vorschulalter. Beide sind darüber hinaus in der Einzelfallhilfe tätig und arbeiten in der Akquise und Begleitung von Ehrenamtlichen. Laila Salem ist als Kulturmittlerin bei uns beschäftigt. Sie bildet für die Flüchtlinge und die deutschen Mitarbeitenden ein wichtiges Bindeglied zwischen den arabischen und deutschen „Kulturen“.

Die Mitarbeiterinnen betreuen unterkunftsübergreifend sowohl offene Projekte als auch Projekte in einzelnen Unterkünften im Stadtteil Moosach. Bei diesen Angeboten hilft eine Vielzahl von Ehrenamtlichen, die von den Mitarbeiterinnen koordiniert werden. Derzeit sind ungefähr 81 Ehrenamtliche aktiv, die sich wie folgt aufteilen: WLAN Café ≈ 27, „Willkommen mit IMPULS“ (Sprachförderung für Kinder unter 6 Jahren) ≈ 11, Gemeinschaftsunterkünfte ≈ 43. Zudem gibt es etwa 30 regelmäßige Sachmittelspender und Personen, die sich ad hoc bei bestimmten Einzelaktionen auf Nachfrage beteiligen.

2.1 COVID-19 Pandemie

Mit dem Ausbruch der weltweiten COVID-19 Pandemie Anfang Januar 2020 und den massiven Kontakteinschränkungen ab Mitte März 2020, war die Flüchtlingshilfe gezwungen, Änderungen in ihrer Angebotsstruktur vorzunehmen, wie im Folgenden beschrieben wird.

2.1.1 Zur Situation der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen

Im ersten Lockdown Mitte März arbeiteten die Mitarbeiterinnen im Homeoffice. Projekte vor Ort konnten nicht mehr angeboten werden.

Die Aufgaben der Mitarbeiterinnen waren, Telefonberatung, E-Mail- und Telefon-Kontakt zu Ehrenamtlichen und Klienten, Aufklärungsarbeit zum Thema Corona für Geflüchtete persönlich und medial, sowie die Konzeptionsarbeit (insbesondere Umstrukturierung/Erweiterung der Angebote). Weiterhin dienten sie als Kommunikationsscharnier zwischen den Gemeinschaftsunterkünften und den ehrenamtlichen Helfer*innen (z.B. Auskunft zur Situation in den Unterkünften). In dieser Zeit wurden auch die technischen Voraussetzungen für die innerbetrieblich Kommunikation und digitale Arbeitsweise von zu Hause aus geschaffen.

Ab Mitte April bis zum Ende des ersten Lockdowns waren die Mitarbeiterinnen Schwerpunktmäßig im Projekt Hofhelfer (siehe Punkt 2.1.4) beschäftigt. Eine Mitarbeiterin wurde für die Organisation von Versorgungsfahrten für die Bewohner*innen in der GU-Franz-Mader-Straße eingesetzt. Unsere Mitarbeiterinnen unterstützten überdies einzelne Projekte in Persona (z.B. Nachhilfe Deutsch für Mütter, Flohmarkt). In dieser Phase haben die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen teilweise Projekte mit übernommen, da besonders viele ältere Freiwillige ausfielen.

Das Thema, das ein ständiger Begleiter durch das Jahr war, ist die permanente Entwicklung und Anpassung von Hygienekonzepten. Unsere Arbeit findet ja in ganz unterschiedlichen Bezügen statt, daher mussten für ganz vielfältige Situationen Hygienekonzepte entwickelt werden. In den Unterkunftseinrichtungen waren wir abhängig von den jeweils dort vor Ort anzutreffenden unterschiedlichen Regelungen. Nicht selten wurden diese Konzepte von heute auf morgen durch staatliche Regelungen wieder obsolet. Diese Anpassungen banden nicht unerhebliche Ressourcen.

Durch die schnelle Beschaffung von Stoffmasken und später auch Einmal- und FFP2-Masken, und von Desinfektionsmittel konnten die Arbeitsmöglichkeiten wieder erweitert werden.

Als sehr hilfreich haben sich die Plexiglas-Tischaufsteller erwiesen, die zusätzlichen Schutz geben und auch kleine Besprechungen in Präsenz ermöglichen.

2.2 Unterkunftsübergreifende offene Projekte

Die Angebote der Flüchtlingshilfe in Moosach stehen nicht nur den Flüchtlingen aus den Gemeinschaftsunterkünften zur Verfügung, sondern können auch von Menschen mit Migrationshintergrund genutzt werden, die bereits einen Aufenthaltstitel besitzen und selbstständig hier leben. Die Anzahl der Menschen mit Migrationshintergrund, die sich für die Projekte im Stadtteil, die Deutschkurse und für Hilfestellungen öffnet, steigt ständig an. Das ist eine sehr positive Entwicklung, da diesen Menschen so bei der weiteren Integration geholfen werden kann, und sie den Flüchtlingen, die noch in Gemeinschaftsunterkünften leben, zeigen, dass es möglich ist, sich hier in Deutschland ein eigenes Leben aufzubauen.

Durch Mund-zu-Mund-Propaganda werden die Angebote weitergegeben und die Nachfrage wird immer größer. Zudem kommen auch immer mehr Personen, die außerhalb des Stadtteils leben und teilweise sehr lange Fahrtwege auf sich nehmen.

2.2.1 WLAN-Café

In den Gemeinderäumen der Magdalenenkirche in München-Moosach (Ohlauer Str. 16, 80997 München) finden dreimal pro Woche parallel Alphabetisierungs- und Deutschkurse und seit August 2019 zweimal pro Woche einen Rechtschreibkurs statt. Darüber hinaus wird einmal pro Woche ein Vorbereitungskurs für die B1 Prüfung angeboten. Diese Kurse werden von ehrenamtlichen Lehrern abgehalten. Während der Öffnungszeiten des WLAN-Cafés werden die Kinder der Familien von Ehrenamtlichen betreut und es besteht Zugang zu pädagogisch hochwertigen Spielen. Das Angebot der Kinderbetreuung ist vor allem für Frauen sehr wichtig, deren Kinder noch keinen Platz in einer Kindertagesstätte haben, und die sonst keine Möglichkeit haben, einen Deutschkurs zu besuchen.

Das WLAN-Café fördert die Integration, indem Kontakte zu anderen Flüchtlingen und Einheimischen geknüpft werden können. In den Räumen der Magdalenenkirche besteht zudem ein kostenloser Zugang zum WLAN-Netz, der dazu genutzt wird, Kontakt mit der Heimat aufrechtzuerhalten oder sich alltagsrelevante Informationen einzuholen.

Bis zum Eintritt des Lockdowns im März 2020 waren die Kurse im WLAN-Café so gut besucht, dass ein Aufnahmestopp für neue Teilnehmer*innen verhängt werden musste, um die Qualität der Kurse nicht zu gefährden. Aufgrund der durch die Bundesregierung verhängten Kontaktbeschränkungen setzten die Kurse erstmals aus. Die Kinderbetreuung wurde gänzlich eingestellt, da die Helfer*innen aufgrund ihres Rentenalters zur Corona-Risikogruppe gehörten.

Nach dem Lockdown wurden die Kurse auf mehrere Örtlichkeiten aufgeteilt, um die Hygienevorgaben gut umsetzen zu können. Neben den Räumen in der Magdalenenkirche wurden auch in den Räumen der Diakonie München-Moosach e.V. Kurse mit reduzierter Teilnehmerzahl angeboten. Zusätzlich wurde ein Deutschnachhilfe-Unterricht für Mütter mit Kindern in der GU-Triebstraße von einer hauptamtlichen Mitarbeiterin durchgeführt. Dieser Unterricht wurde nach Corona-Fällen in der GU-Triebstraße, in die Räume der Tochtereinrichtung der Diakonie "HPT-Riesstraße" verlegt. Vorteil ist neben der Größe der Räume der Heilpädagogischen Tagesstätte in der Riesstraße (HPT), die Nähe zur GU-Triebstraße, die nur 6 Gehminuten entfernt liegt.

Diese Änderungen wurden von den Sprachschüler*innen, Helfer*innen sowie unseren Mitarbeiterinnen anfangs gut aufgenommen; mit dem erneut einsetzenden Lockdown im Dezember 2020 wurden die Kurse der Ehrenamtlichen erneut eingestellt. Einerseits entsprach man den Vorgaben des Freistaat Bayern, persönliche Kontakte auf ein Minimum zu reduzieren, andererseits war auch ein Rückgang der Sprachschüler*innen zu verzeichnen. Es wurden Online-Kurse angeboten, die jedoch für Anfänger*innen der deutschen Sprache nicht umsetzbar waren. Online-Kurse für Fortgeschrittene wurden gerne angenommen. Der Deutschnachhilfe-Unterricht für Mütter, geleitet von unserer Mitarbeiterin, blieb in alter Form bestehen.

Zu Weihnachten nahm das WLAN-Café wie jedes Jahr an der Wunschbaumaktion des Stadtteilkulturzentrums Pelkovenschlössl teil. Mangels Sprach-Schüler*innen kamen erstmals auch geflüchtete Frauen und Kinder, die an Projekten und Beratung der Flüchtlingshilfe teilnahmen in den Genuss eines Weihnachtsgeschenkes.

2.2.2 Sprachförderprojekt „Willkommen mit IMPULS“

Seit Herbst 2016 läuft das Sprachförderprojekt "Willkommen mit IMPULS" für Kinder im Alter von sechs Monaten bis sechs Jahren. Im Rahmen dieses Projektes besuchen im Vorfeld geschulte ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, über einen Zeitraum von 12 Wochen, einmal pro Woche eine Familie in einer der in Moosach gelegenen Flüchtlingsunterkünfte, in Übergangsheimen oder in ihren privaten Wohnräumen. Für "Willkommen mit IMPULS" werden vorrangig Familien mit starken Sprachdefiziten ausgewählt, deren Kinder bislang keinen Platz in einer Kindertagesstätte gefunden haben.

Die Ehrenamtlichen bringen zu den Besuchen jeweils eine neue Spielidee und pädagogisch wertvolle Spielmaterialien in die Familien mit, welche nach den Besuchen in den Familien verbleiben. Viele Familien mit Fluchthintergrund kommen aus Kriegsgebieten in denen der Erwerb von Spielsachen und die gemeinsame spielerische Beschäftigung der Eltern mit ihren Kindern aufgrund der Umstände selten möglich waren. Bei den Familienbesuchen vermitteln die Ehrenamtlichen einen entwicklungsfördernden Umgang der Eltern mit den Kindern und üben spielerisch die deutsche Sprache.

Während des Lockdowns im März 2020 stellten die ehrenamtlichen Helfer*innen ihre Tätigkeit in den Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete ein. Einerseits entsprach man den corona-bedingten Regelungen des Freistaates Bayern, persönliche Kontakte weitestgehend einzuschränken, andererseits traten gehäuft Corona-Fälle in den Gemeinschaftsunterkünften auf. Ein Betretungsverbot in den Unterkünften über mehrere Wochen hinweg war die Folge, um die Ausbreitung des COVID-19 einzudämmen. Die Kontakte zwischen den Helfer*innen und Geflüchteten fanden nun überwiegend online, über WhatsApp und im Freien statt. Weiterhin konnten die Räume der HPT-Riesstraße als Ort der Begegnung zwischen Ehrenamtlichen und betreuten Familien genutzt werden.

2.2.3 Interkulturelle Veranstaltungen

Unsere Kulturmittlerin der Flüchtlingshilfe bietet regelmäßig interkulturelle Veranstaltungen an, um ein gegenseitiges Verständnis zwischen den Bedarfen, Einstellungen und Haltungen von Zugewanderten und Einheimischen zu fördern. Die Veranstaltungsreihen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten finden entweder in der Magdalenenkirche, oder in den Räumen der Diakonie statt. Corona-bedingt werden die Veranstaltungen im kleinen Rahmen mit maximal 5 Personen vor Ort, oder auch Online angeboten. Themen, die länderspezifisch behandelt werden sind u.a. die Rolle der Frau, Kindererziehung, Gastfreundschaft und Fluchtgründe.

Weiterhin wird eine Veranstaltungsreihe in der Magdalenenkirche zum Thema Religionen im Gespräch angeboten. Verschiedene Themenkomplexe werden hier unter Aspekten der Weltreligionen vorgestellt und besprochen.

2.2.4 Projekt "Hofhelfer"

Vom 14.04.2020 bis zum 25.09.2020 wurde von der Diakonie München-Moosach e.V. in Kooperation mit der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Heilig-Geist das Projekt "Hofhelfer" ins Leben gerufen. Dieses Projekt diente als Übergangslösung für die während des Lockdowns geschlossenen Münchner Tafeln. An drei Tagen pro Woche, ab Mitte Juni 2020 an einem Tag pro Woche, wurden Lebensmittel und Hygieneartikel an notleidende Menschen im Innenhof der Heilig-Geist-Kirche verteilt. Die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen, die während dieser

Zeit aufgrund von Schließungen der Gemeinschaftsunterkünfte und der Magdalenenkirche in ihren Projekten nicht voll eingesetzt werden konnten, sowie etliche ehrenamtliche Helfer*innen setzten das Projekt Hofhelfer erfolgreich um. Im Durchschnitt nutzten ca. 123 notleidende Menschen pro Ausgabe-Tag das Angebot. Damit gab es insgesamt 5.000 Lebensmittelabgaben. Die Zahl der eingesetzten ehrenamtlichen Helfer*innen belief sich auf 37 Personen.

Neben den Sachspenden aus der Moosacher Bevölkerung und der Tafel München konnten wir 32.000 € an Geldspenden verzeichnen. Mit diesen Mitteln wurden Lebensmittel beschafft, die im kleinen Gemeindesaal der Kirchengemeinde zwischengelagert wurden.

2.2.5 Digitales Lernen

Die Corona-Pandemie hat dazu geführt, dass Digitalisierung im Schulwesen enorm an Bedeutung gewonnen hat, da der Unterricht wegen der Schulschließungen über Homeschooling durchgeführt wird. Für ein gutes Gelingen von Homeschooling ist eine ausreichende technische Ausstattung zu Hause (Endgeräte, Internetzugang) sowie Kenntnis über deren Handhabung Voraussetzung. Da viele Kinder, insbesondere geflüchtete Kinder über diese Voraussetzung nicht verfügen, beschloss die Diakonie München-Moosach e.V. in Kooperation mit dem Referat für Bildung und Sport der LH-München (mobiles Bildungsmanagement) der drohenden Bildungsbenachteiligung aufgrund nichtvorhandener Ausstattung für geflüchtete und sozial benachteiligte Kinder, entgegenzuwirken.

Die Diakonie Moosach bietet seit Oktober 2020 den Verleih von Laptops an. Ehrenamtliche Helfer*innen unterstützen die Kinder bei der Inbetriebnahme der Geräte und vermitteln den Umgang mit den von den Schulen verwendeten Tools. Die Räume der Diakonie verfügen über offenes WLAN, WLAN-Drucker und genügend Platz, wodurch ein ungestörtes Lernen für Schüler*innen und Helfer*innen unter Einhaltung der Hygieneregeln möglich ist.

2.2.6 Nachhilfe für Schüler*innen

Herkunft und soziales Gefüge haben einen großen Einfluss auf den Bildungserfolg der Schüler*innen. Die Corona-Pandemie verstärkt die Bildungsschere zwischen gut situierten und sozial benachteiligten Schüler*innen. Geflüchtete Kinder in Gemeinschaftsunterkünften weisen erhebliche Bildungsrückstände auf, da ihnen der Zugang zu technischer Ausstattung, Räume zum Lernen, Eltern, die die schulischen Sachverhalte erklären können, etc. fehlt. Die Diakonie München-Moosach e.V. bietet den Kindern aus der GU-Franz-Mader-Straße und den Kindern der GU-Triebstraße Nachhilfe an. Insgesamt erarbeiten 14 Schüler*innen gemeinsam mit ehrenamtlichen Helfer*innen in Eins-zu-Eins Betreuung den Unterrichtsstoff. Wenn möglich findet dieses Hilfe durch die Freiwilligen auch in den Unterkünften statt.

2.2.7 Frauencafé

Seit Januar 2020 findet in der GU Triebstraße einmal wöchentlich das Frauencafé statt. Den geflüchteten Frauen wird hier Raum zu zwanglosem Austausch, gegenseitigem Kennenlernen und das Pflegen von gemeinsamen Interessen (z.B. Kochen) gegeben. Das Café ist niedrigschwellig ausgerichtet und in diesem Rahmen können Frauen neue soziale Kontakte knüpfen oder vertiefen und Geselligkeit fern von Familie und Kindererziehung erleben. Kommunikation, Kulturaustausch und Kulturverständnis, insbesondere die Anforderungen des Lebens in der deutschen Kultur sind Schwerpunktthemen. Zwei unserer hauptamtlichen Mitarbeiterinnen

leiten das Frauencafé und regen einen intensiven Austausch unter den Frauen an, um über "Leid und Freud", die sich aus dem Leben zwischen verschiedenen Kulturen ergeben, zu sprechen.

Aufgrund des Lockdowns und der vermehrt auftretenden Corona-Fälle in der GU-Triebstraße ist das Frauencafé unterbrochen. In den Räumen der HPT-Riesstraße bietet sich die Gelegenheit das Frauencafé in veränderter Form fortzuführen. So konnte das Frauencafé mit maximal 4 Frauen weitergeführt werden. Inhalte werden aktuell in Unterrichtsform dargestellt.

Die Frauen haben auch in dieser Form die Gelegenheit ihre persönlichen Themen einzubringen. Ihre Themen sind z.B. Verträge, Behördenformulare und Scheidung. Seit dem Lockdown im Dezember wurde die Teilnehmerzahl auf maximal 2 Frauen reduziert.

Des Weiteren bietet unsere Kulturmittlerin ein Frauencafé für arabisch-sprachige Frauen an. Die Frauen haben die Chance ihre Anliegen in ihrer Muttersprache verständlich zu darzulegen, wodurch Missverständnisse aufgrund mangelnder deutscher Sprachkenntnisse vermieden werden. Unsere Kulturmittlerin kann gezielt auf die Probleme und auch die Erfolge und Freuden der Frauen eingehen.

2.2.8 Beratung

Unser Beratungsangebot richtet sich überwiegend an geflüchtete Menschen, aber auch an Helfer*innen, die erst seit kurzem in Deutschland leben und sich bei uns ehrenamtlich engagieren. Dabei handelt es sich in erster Linie um ein niedrigschwelliges Unterstützungsangebot für Probleme des täglichen Lebens in Deutschland. Zu unseren Beratungszeiten können Hilfesuchende ohne vorherige Anmeldung vorbeikommen. Schwerpunkt ist die Integrationsarbeit. Es werden Begleitdienste zu Behörden oder Ärzten oder Hilfestellung beim Verstehen von Briefen angeboten. Hilfesuchende, die einen erhöhten Unterstützungsbedarf haben, der aber nicht zu unserem Aufgabenspektrum gehört (z.B. Asylsozialberatung), werden an entsprechende Beratungsstellen weitervermittelt.

Während des Lockdowns gab es überwiegend Telefonberatung und persönliche Beratung nach vorheriger Anmeldung.

2.2.9 Nähkurs und Fahrradwerkstatt

Der Nähkurs und die Fahrradwerkstatt finden aufgrund der Corona-Situation nicht statt.

2.3 Weitere Hilfsangebote

Die Mitarbeiterinnen verfügen über ein sehr gut strukturiertes und weites Kommunikationsnetzwerk. Sie nehmen Sachspenden entgegen und können auch gezielt durch ihr Netzwerk nach bestimmten Spenden fragen, wie zum Beispiel Kleidung, Geschirr, Kleinmöbel, Fernseher. So ist oft schnelle Hilfe möglich. Die Mitarbeiterinnen organisieren die Spenden und auch die Abholung und/oder das Hinbringen. Da zwei der Ehrenamtlichen über große Fahrzeuge verfügen, sind auch Transporte von sperrigen Gegenständen möglich.

Ein wichtiger Bestandteil der Flüchtlingshilfe ist die Integration der Menschen mit Migrationshintergrund in den Stadtteil. Die Mitarbeiterinnen organisieren hierfür regelmäßig verschiedene interkulturelle Feste in der Magdalenenkirche, bei denen Ehrenamtliche, Flüchtlinge und Gemeindemitglieder zusammentreffen. In diesem wurden diese Feste corona-bedingt abgesagt.

Auch die Teilnahme am Weltfrauentag gemeinsam mit den geflüchteten Frauen entfiel dieses Jahr. Es war jedoch möglich Taufen für geflüchtete Kinder und deren Familien in der Magdalenenkirche zu veranstalten.

Ein Angebot, das nach der Lockerung des ersten Lockdowns stattfinden konnte, war ein Flohmarkt in der GU-Franz-Mader-Straße. Von der Organisation bis hin zur Durchführung und unter Einhaltung der geltenden Hygieneregeln, wirkten die Mitarbeiterinnen der Diakonie, deren ehrenamtlichen Helfer*innen gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen der GU-Franz-Mader-Straße am Erfolg des Flohmarktes mit. Gefragt waren Kinderkleidung, Schuhe, Bücher für Kinder und Geschirr.

Ein weiteres Angebot, das während der Lockerung des ersten Lockdowns stattfinden konnte, war ein Bestelangebot mit Kindern aus der GU-Franz-Mader-Straße. Dies wurde von einer unserer hauptamtlichen Mitarbeiterin durchgeführt, da die ehrenamtlichen Helferinnen, die für das Kinderangebot in der Unterkunft zuständig waren, ihre Tätigkeit corona-bedingt einstellten. An dem Bastelangebot nahmen wegen der Corona-Beschränkungen insgesamt 5 Kinder teil.

3 Arbeit in und mit den Unterkünften

„Miteinander leben In Moosach“ ist strukturell nicht an die Flüchtlingsunterkünfte gebunden, es besteht jedoch eine enge Zusammenarbeit mit den verschiedenen Einrichtungen im Stadtteil.

3.1 GU Triebstraße

In der GU Triebstraße leben derzeit etwa 350 Menschen. Es besteht ein sehr guter Kontakt zum Sozialdienst, obwohl die Unterkunft am Rand des Stadtteils Moosach und am weitesten entfernt von der Magdalenenkirche als Anlaufpunkt für "Miteinander leben in Moosach" liegt.

In der Unterkunft sind sehr viele Ehrenamtliche tätig; viele davon sind aus unserem Projekt "Miteinander leben in Moosach". Die Mitarbeiterinnen treffen sich regelmäßig mit Mitarbeiter*innen der Asylsozialberatung und den Zuständigen der Angebote für Kinder und Familien, um sich nach bestimmten Bedarfen zu erkundigen und, wenn möglich, auszuwirken. Zahlreiche Familien, bei denen ein erhöhter Förderbedarf bestand, werden durch Ehrenamtliche im Rahmen des Sprachförderprojektes "Willkommen mit IMPULS" unterstützt.

Der Kindertreff OLY - eine offenen Freizeiteinrichtung im nahe gelegenen Olympiadorf- ist eine Schwestereinrichtung der Flüchtlingshilfe. Er liegt in der Nähe der Unterkunft und zu besonderen Festen oder Ausflügen werden die Kinder der Unterkunft dorthin begleitet. Die Kinder sind dort generell willkommen. Auch der Kinder- und Jugendtreff Boomerang in der nahen Hanauer Straße ist offen für die Flüchtlinge.

3.2 GU Franz-Mader-Straße

Die GU Franz Mader Straße bietet derzeit Platz für 135 Bewohner. Momentan ist die GU voll besetzt. Von den 135 Bewohnern sind knapp 50 Kinder.

Der Kontakt zum Sozialdienst der GU Franz-Mader-Straße ist sehr gut. Es findet ein regelmäßiger Austausch mit der Asylsozialberatung und den zuständigen Mitarbeiterinnen der Angebote für Familien und Kinder statt. Bis zum Lockdown im März 2020 betreuten mehrere Ehrenamtliche von "Miteinander leben in Moosach" nachmittags die Kinder der Unterkunft. Zudem

unterstützen Helfer*innen Familien mit erhöhtem Förderbedarf im Rahmen des Sprachförderprojektes "Willkommen mit IMPULS". Die Mitarbeiterinnen der Diakonie organisieren gemeinsam mit den Ehrenamtlichen und dem Sozialdienst verschiedene Feste und Aktionen in der Unterkunft, wie z.B. dem diesjährigen Flohmarkt, und helfen bei deren Durchführung. Für die Kinder finden i.d.R. jährlich Feste zu Fasching, Ostern, Nikolaus und Weihnachten (mit Geschenkpaten) statt, für alle Bewohner der Unterkunft wird ein großes Sommerfest veranstaltet. In der Unterkunft bestehen auch viele eins-zu-eins Patenschaften.

3.3 Sonderwohnform Betreuungsbetrieb Dachauer Straße

In der direkten Nähe zur Magdalenenkirche befindet sich die Unterkunft der Dachauer Straße. Hierbei handelt es sich um eine sogenannte Sonderwohnform für obdachlose Familien, in welcher Platz für 120 Personen ist. Derzeit leben nur wenige Familien mit Migrationshintergrund dort, die Anzahl von deutschen obdachlosen Familien ist dort stark gestiegen. Einige Bewohner mit Migrationshintergrund besuchen das WLAN-Café und nutzen unser Beratungsangebot. Auch hier tauschen sich die Mitarbeiterinnen der Flüchtlingshilfe mit dem dortigen Sozialdienst bei Problemen aus.

4 Vernetzungsarbeit

Mehrmals im Jahr treffen sich, die REGSAM-Arbeitsgruppen "Kontakte Information Kultur" (KIK) und "Flüchtlinge und Wohnungslose" (FuW). An diesen Treffen nehmen alle im Stadtteil in der Flüchtlingsarbeit aktiven Initiativen und Vertreter der Unterkünfte teil. Diese Treffen sind enorm wichtig, da sich durch den gemeinsamen Austausch die Helfersysteme noch besser miteinander verknüpfen und optimieren lassen. Diesjährig fanden die Treffen auch online statt.

Es finden zudem eine Zusammenarbeit und ein regelmäßiger Austausch mit dem Evangelischen Bildungswerk statt. In regelmäßigen Newslettern des Evangelischen Bildungswerkes können Abonent*innen mehr über die regionale Flüchtlingsarbeit und somit auch über „Miteinander leben in Moosach“ erfahren. Bei dem zweimal im Jahr stattfindenden Netzwerkfrühstück des evangelischen Bildungswerkes können die Mitarbeiterinnen der Flüchtlingshilfe ihre Kontakte treffen und die Zusammenarbeit vertiefen. Darüber hinaus organisiert das Evangelische Bildungswerk i.d.R. Fortbildungen und Vorträge für Ehrenamtliche in der Magdalenenkirche. Corona-bedingt entfielen die Fortbildungen in der Magdalenenkirche.

Die Mitarbeiterinnen stehen in engem Kontakt zum Caritas-Freiwilligenzentrum, einer Anlaufstelle für Ehrenamtliche, die sich gern sozial engagieren würden. Durch diese Organisation konnten bereits mehrere Ehrenamtliche erfolgreich vermittelt und in verschiedene Projekte eingebunden werden.

Es bestehen gute Kontakte zur Freiwilligenagentur Tatendrang, über die wir Ehrenamtliche vermittelt bekamen und zur Ausländerberatung der Evangelischen Hochschulgemeinde der TU-München, über die wir ausländische Studenten als ehrenamtliche Helfer gewinnen konnten.

Weitere Institutionen, mit denen die Mitarbeiterinnen in Kontakt stehen, sind der Münchner Flüchtlingsrat, Morgen e.V., das Evangelische Migrationszentrum, das Bellevue di Monaco sowie die im Stadtteil Moosach gelegene Arche.

Besonders mit dem recht neuen Refugee Stairway Center der Inneren Mission München am Hauptbahnhof besteht eine gute Zusammenarbeit.

4.1 Akquise neuer Ehrenamtlicher

Um die Flüchtlingshilfe in Moosach zu verstetigen und weiter auszubauen, suchen die Mitarbeiterinnen kontinuierlich neue Ehrenamtliche, die sich gerne sozial engagieren würden. Dies erfolgt unter anderem über Printmedien wie stadtteilbezogene Zeitungsartikel (z.B. Moosacher Anzeiger), die Gemeindebriefe innerhalb der Heilig-Geist-Gemeinde sowie über diverse Mailverteiler. Des Weiteren wird durch das Auslegen und Verteilen von Flyern in der näheren Umgebung der Magdalenenkirche und der Unterkünfte nach Ehrenamtlichen gesucht. Durch den Kontakt zum Caritas Freiwilligenzentrum in München konnten in der Vergangenheit bereits Ehrenamtliche erfolgreich an „Miteinander leben in Moosach“ vermittelt werden.

Viele ehrenamtliche Helfer*innen konnten über das Projekt Hofhelfer gefunden werden. Hier wurde eine ganz neue Gruppe von Helfern angesprochen, die ihren Unterstützungsimpuls aus der speziellen Pandemiesituation abgeleitet haben. Seit dem Ende des Hofhelfer-Projektes arbeiten einige weiter in der Flüchtlingshilfe, schwerpunktmäßig in der Nachhilfe für Schüler*innen, mit. Andere mussten wieder in den Präsenzunterricht in der Schule oder wieder an ihren Arbeitsplatz vor Ort.

Wie schon im letzten Jahr nahmen Ende Januar, die Mitarbeiterinnen der Flüchtlingshilfe an der Münchner Freiwilligenmesse teil. Corona-bedingt fand diese erstmals online statt. Der Zulauf von Interessent*innen war im Vergleich zur Präsenzveranstaltung im letzten Jahr äußerst gering. Es ergab sich jedoch eine Kooperation mit der Organisation Z'sam (Zentrum für freiwilliges Engagement der Diakonie München und Oberbayern).

4.2 Regelmäßige Termine

„Miteinander leben in Moosach“ gibt den ehrenamtlichen Helfern regelmäßig die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen. Dies ist sehr wichtig, da dadurch sowohl Probleme direkt besprochen als auch positive Erlebnisse geteilt werden können. Dabei nutzten die Mitarbeiterinnen corona-bedingt auch die Plattform Zoom zum gegenseitigen Austausch.

Jeden ersten Mittwoch im Monat wird ein freiwilliges gemeinsames Treffen aller Ehrenamtlichen von „Miteinander leben in Moosach“ in Form eines Stammtisches angeboten. Zudem werden „homogene Gruppentreffen“ der Ehrenamtlichen veranstaltet, bei denen gezielt über ihr Aufgabengebiet gesprochen wird (z.B. Treffen der Deutschlehrer oder der Ehrenamtlichen, die durch das Sprachförderprojekt „Willkommen mit IMPULS“ Familien in den Unterkünften betreuen).

Unser Bedankungsfest für die ehrenamtlichen Helfer*innen in der Magdalenenkirche musste dieses Jahr corona-bedingt entfallen.

Die Teilnahme an den Stadtteilkulturtagen in Moosach verlief digital. In Form einer Videopräsentation stellten wir unsere Projekte vor. Ob es in diesem Sommer möglich sein wird die Flüchtlingshilfe in Form einer Ausstellung über „Fluchtgeschichten“ mit anschließendem Fest und afrikanischer Band zu präsentieren, hängt sehr von der Entwicklung der Corona-Situation ab.

4.3 Fortbildung

Um neue Erkenntnisse zu gewinnen und bereits erworbenes Wissen vertiefen zu können, besuchen die drei Mitarbeiterinnen in der Flüchtlingshilfe Schulungen, Fachtage und Podiumsdiskussionen, die in direkter Verbindung mit der Thematik Ehrenamtskoordination und Flüchtlingen stehen. Auf diesen Veranstaltungen können sich die Mitarbeiterinnen mit anderen Institutionen austauschen und öffentlichkeitswirksam auf die Initiative „Miteinander leben in Moosach“ aufmerksam machen.

5 Bislang erreichte Ziele und Ausblick

Die von der Flüchtlingshilfe organisierten Projekte und Angebote werden von den Bewohner*innen der Gemeinschaftsunterkünfte, aber auch immer mehr von Menschen mit Migrationshintergrund, die bereits in Wohnungen in der Umgebung leben, genutzt.

Trotz erschwelter Bedingungen, die die Corona-Situation mit sich brachte, wurden die angebotenen Projekte überwiegend sehr gut angenommen. Insbesondere unsere beiden neuen Projekte, die Nachhilfe für Schüler*innen sowie das Digitale Lernen, fanden (und finden) einen großen Anklang. Auch unser Projekt Hofhelfer fand über Moosach hinaus große Beachtung und Anerkennung und war ein sehr großer Erfolg.

Zurzeit bauen wir das WLAN Café im Online-Bereich stärker aus. Zukünftig sollen verstärkt unsere Deutschkurse über das Online-Tool Zoom stattfinden. Voraussetzung für deren Nutzung ist v.a. das Vorhandensein der Endgeräte und der Zugang zu WLAN für geflüchtete Menschen. Kurse vor Ort werden wieder veranstaltet, sobald das Corona-Geschehen es zulässt. Als letztes werden wir wieder die Kinderbetreuung, die gänzlich zum Erliegen kam, starten. Ob unsere ehrenamtlichen Helfer*innen, die meist im Rentenalter sind, dies ermöglichen können, ist derzeit noch nicht absehbar. Eventuell finden sich auch jüngere Ehrenamtliche.

Das Sprachförderprojekt wird sowohl in den Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete als auch neuerdings in den Räumen der HPT-Riesstraße und in den Räumen der Geschäftsstelle der Diakonie weitergeführt. Trotz der corona-bedingten Einschränkungen konnten Ehrenamtliche für dieses Projekt gewonnen werden.

Die Interkulturellen Veranstaltungen werden in Präsenzform und Online stattfinden. Das Interesse an Themen, die zu einem besseren Miteinander zwischen Einheimischen und Geflüchteten führen, ist sehr hoch.

Unser Beratungsangebot wird gut angenommen, da wir Beratung mit Terminvergabe und Telefonberatung anbieten.

Das Frauencafé soll, sobald das Corona-Geschehen es zulässt, in der GU-Triebstraße wiederbelebt werden. Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen der Caritas, die vor Ort ihre Asylsozialberatung anbieten und den Mitarbeiter*innen der Diakonie soll wieder ein lebhafter und anregender Austausch mit den geflüchteten Frauen der Unterkunft stattfinden.

Es konnten bereits viele Menschen erfolgreich beim Übergang von der Gemeinschaftsunterkunft in ein eigenständiges Leben in Deutschland begleitet werden. Die weiterführende Begleitung ist für eine gelingende Integration unabdingbar.

Einige Menschen, die bereits seit längerer Zeit in Deutschland leben, werden nun sogar selbst als sogenannte „Brückenbauer“ tätig. Das bedeutet, ehemalige Flüchtlinge helfen neu angekommenen Flüchtlingen, um ihnen den Einstieg zu erleichtern.

Diese Brückenbauer brauchen jedoch Hilfe bei der Suche und Organisation von geeigneten Projekten und erhalten hierbei Unterstützung von den Mitarbeiterinnen von „Miteinander leben in Moosach“.

Die Initiative „Miteinander leben in Moosach“ hatte 2020 ihr 30-jähriges Bestehen. Wir hatten bereits für April ein großes interkulturelles Fest geplant.

Ob und wann solch eine große Feier durchführbar ist, bleibt abzuwarten.

Wir konnten im abgelaufenen Jahr zeigen, dass unsere sehr gute Vernetzung sowohl innerhalb der Diakonie Moosach als auch im Stadtteil und unsere Improvisationsfähigkeit neue Möglichkeiten erschlossen haben. Die Reduzierung der Personenanzahl, die Vereinzelung von Angeboten ermöglichte es andere Räumlichkeiten (mit) zu nutzen. Dies war jedoch auch mit einem hohen Organisationsaufwand verbunden, da diese Räumlichkeiten ja nicht zur freien Verfügung standen, sondern immer nur im Bereich bestimmter Zeitfenster.

So wurde uns erneut bewusst, wie dringlich eigene Räume für die Arbeit sind, die über die ganze Woche und den ganzen Tag verfügbar und auch in unmittelbarer Nähe zu den Büroarbeitsplätzen der Mitarbeitenden sind. Die Räume in der Magdalenenkirche, die uns zwar eine gute Heimat sind, erfüllen diese Voraussetzungen leider nicht.

Daher arbeiten wir daran Räumen im Untergeschoß der Heilig-Geist-Kirche anzumieten. Der Kirchenvorstand hat nun seine Bereitschaft dazu erklärt und derzeit erfolgt eine Planung für die dafür erforderlichen Umbauten. Eine Anmietung ist für 2022 geplant und auch der Mietpreis soll sich in einem moderaten Rahmen bewegen. So hoffen wir, dass auch die Stadt München das Vorhaben unterstützt und die damit verbundenen höheren Mietaufwendungen anerkennt.

6 Schluss und Dank

Die Arbeit in der Flüchtlingshilfe ist immer wieder aufs Neue herausfordernd und bedarf einer großen Flexibilität. Dies wurde in Zeiten von Corona deutlich. Wir konnten dennoch viel für die geflüchteten Menschen und Menschen, die jetzt schon länger bei uns sind, umsetzen.

Dabei geht ein besonderer Dank an die vielen Freiwilligen, die mit ihren ganz unterschiedlichen Fähigkeiten, Persönlichkeiten und zeitlichen Möglichkeiten einen bunten Strauß an Angeboten für eine ebenso bunte und heterogene Gruppe von Flüchtlingen gezaubert haben.

Ohne sie wäre bei aller finanzieller Förderung der Erfolg ausgeblieben.

Ein herzliches „Vergelt's Gott!“

Danken wollen wir auch den vielen Moosacher*innen, die durch ihre Spendenbereitschaft in Form von Sach- und Geldspenden für Lebensmittel und Hygieneartikel das Hofhelferprojekt ins Laufen gebracht haben und damit besten Bürgersinn gezeigt haben.

Dank an den Adventskalender der Süddeutschen Zeitung, dem Gewinnverein der Spardabank, der Coronahilfe der Stadt München, der Initiative „We kick Corona“ und der Münchner Tafel. Ohne deren schnelle, unkomplizierte und umfangreiche Unterstützung hätten wir das Hofhelferprojekt bei der großen Nachfrage nicht stemmen können.

Respekt, Dank und Anerkennung auch an unsere drei Mitarbeiterinnen Monika Maiburg, Alexandra Edema und Laila Salem, die tatkräftig die 100 Freiwilligen zusammenhalten, die vielen

Angebote und Aktionen mit den Menschen gestalten und begleiten und dabei stets den Überblick behalten.

Unser Dank gilt nicht zuletzt der Stadt München, denn ohne die Förderung einer stabilen Grundstruktur wäre es nicht möglich, die vielfältigen und umfangreichen Ressourcen unserer Freiwilligen zu erschließen.

Diakonie München Moosach e.V.
Evang.- Luth. Heilig-Geist-Kirchengemeinde München-Moosach
Miteinander leben in Moosach

München im März 2021